



Gelbfieberimpfung

Aufklärung und Einwilligung

Dr. med. R. Kappes
Tropenmedizin
Gelbfieberimpfstelle
Kinder- u. Jugendarzt
Homöopathie

Dr. med. R. Höfler
Reisemedizin
Gelbfieberimpfstelle
Kinder- u. Jugendarzt
Neonatologie

AUFKLÄRUNG ÜBER DIE IMPFUNG GEGEN GELBFIEBER

Informationen über Gelbfieber

Gelbfieber ist eine ausschließlich durch Stechmücken auf den Menschen übertragene Virusinfektion mit dem Gelbfiebervirus. Verbreitet ist es vorwiegend im sogenannten Gelbfieber-Gürtel. Dabei handelt es sich in Afrika um die Gebiete zwischen ca. 15° nördlicher bis 10° südlicher Breite sowie in Mittel- und Südamerika etwa zwischen 20° nördlicher und 40° südlicher Breite. Jährlich treten ca. 200.000 Neuerkrankungen und 30000 Todesfälle auf, von denen 90% auf den afrikanischen Kontinent entfallen. Gelbfieber kommt sowohl im Busch, als auch in Städten vor. Die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und Ausbruch der Erkrankung) liegt im Durchschnitt zwischen 3 und 6 Tagen. Nach dieser Zeit verläuft die Erkrankung meist in 3 Stadien. Im ersten Stadium treten plötzlich Zeichen einer schweren Allgemeininfektion mit hohem Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Muskelschmerzen, Übelkeit und gelegentlich eine Entzündung der Augenbindehaut auf. Trotz hohem Fieber wird in dieser ersten nicht spezifischen Infektionsphase eine relativ niedrige Pulsfrequenz beobachtet. Oft tritt nach 3-4 Tagen eine kurze Phase (2.Stadium) der Besserung der Symptome auf, bei vielen sogar eine Genesung. Bei einem Teil der Patienten verstärken sich die Symptome jedoch wieder und das 3.Stadium der Organschädigung mit Leber- und Nierenentzündung wird erreicht. Als Zeichen der Leberschädigung treten Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und eine gelbe Verfärbung der Haut und der Augen (Ikterus) auf. Schwerwiegend ist die begleitende Blutgerinnungsstörung (hämorrhagisches Fieber), die zu kleinen oder großen flächenhaften Hautblutungen und insbesondere Blutungen in den Magen-Darm-Trakt (Bluterbrechen („vomito negro“), Nasenbluten, Blut im Stuhl) führen kann. Während Kinder meist eher leicht erkranken, kommt es bei Erwachsenen zu Todesraten von bis zu 85%. Ein Teil der Patienten überlebt das letzte Stadium und erholt sich im Lauf von Wochen von der Infektion.

Wie kann Gelbfieber behandelt werden?

Gegen Gelbfieber gibt es keine spezifischen Behandlungsmöglichkeiten. Es können nur die Symptome gelindert werden.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Durch die Impfung wird ein individueller Schutz des einzelnen erreicht. In Deutschland ist die Gelbfieber-Impfung ausschließlich eine Reiseimpfung. Bei Reisenden ist die Erkrankung, dank der verfügbaren und für die Endemiegebiete vorgeschriebenen Impfung, inzwischen sehr selten. Der letzte Gelbfieberfall mit Todesfolge in Deutschland ereignete sich 1999 bei einem Reisenden, der ohne



Impfschutz die Elfenbeinküste bereiste. Da es keine Behandlungsmöglichkeit gibt, ist die Impfung der einzige sichere Schutz.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Gelbfieber- Impfstoff

Beim Impfstoff gegen das Gelbfiebervirus handelt es sich um einen Lebendimpfstoff der abgeschwächte Gelbfieber-Viren enthält. Sie werden auf Hühnerembryonen (bebrütetes Hühnerei) gezüchtet. Der Impfstoff ist hoch gereinigt, kann aber Spuren von Hühner-Eiweiß enthalten. Außerdem sind Salze, Laktose, Sorbitol E 420, L-Histidinhydrochlorid sowie L-Alanin enthalten.

Wie wird die Impfung gegen Gelbfieber durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Impfstoff wird vorzugsweise unter die Haut injiziert (subkutan). Durch die Impfung werden schützende Antikörpertiter bei 99% der Geimpften mit einer einmaligen Dosis erreicht und kann schon ab dem 6. Lebensmonat verabreicht werden. Nach Impfung wird von einer lebenslangen Immunität ausgegangen. Geimpft werden darf nur in ermächtigten Gelbfieberimpfstellen, die im Impfpass ein international gültiges Gelbfieberzertifikat eintragen. Im Zusammenhang mit der Erstimpfung traten in sehr seltenen Fällen, vor allem bei älteren Personen, neurotrope und viszerotrope Erkrankungen auf. Eine Indikation zur Erstimpfung sollte daher bei über 60-jährigen streng gestellt werden und von Reisen in Gelbfiebergebiete eher abgeraten werden. Kommt eine Befreiung von der Impfpflicht aus medizinischen Gründen in Frage, kann ein unverbindliches Impfbefreiungszeugnis (Exemption Certificate) ausgestellt werden.

Eine Woche nach der Impfung sollten Sie sich keinen starken körperlichen Anstrengungen aussetzen (Leistungssport, Operationen, Sauna) und Sonnenbäder sowie übermäßigen Alkoholgenuss vermeiden. Für 4 Wochen nach der Impfung dürfen Sie kein Blut spenden. Für die Dauer von 3 Monaten sollte eine Schwangerschaft vermieden werden. Eine Impfung in der Schwangerschaft oder eine Schwangerschaft nach der Impfung ist aber kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch. Zu anderen Lebendimpfungen muss ein Abstand von 4 Wochen eingehalten werden.

Wer sollte gegen Gelbfieber geimpft werden?

Gegen Gelbfieber sollten alle Personen geimpft werden, die in Gebiete reisen, in denen Gelbfieber vorkommt und übertragen werden kann.

Internationale Bestimmungen: Die Impfung wird nur anerkannt, wenn im internationalen Impfpass das entsprechende Zertifikat eingetragen ist. Einige Länder verlangen eine gültige Gelbfieber-Impfung generell bei der Einreise oder bei Einreise aus Endemiegebieten. Über die jeweils gültigen Bestimmungen berät Sie ihr reisemedizinisch weitergebildeter Arzt.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Gelbfieber geimpft werden

- Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Eier, Hühnereiweiße oder einen der sonstigen Bestandteile des Impfstoffes
- Schwerwiegende Überempfindlichkeitsreaktionen nach einer früheren Gabe eines Gelbfieber-Impfstoffs
- Angeborene oder erworbene Immunsuppression,



- Nach Behandlung mit systemischen Steroiden
- Bestrahlung oder nach Behandlung mit Zytostatika
- Dysfunktion des Thymus in der Anamnese
- Symptomatische HIV-Infektion
- Asymptomatische HIV-Infektion bei verminderter Immunfunktion
- Alter unter 6 vollendeten Lebensmonaten
- Akute, schwere fieberhafte Erkrankungen

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Gelbfieber-Impfung auftreten?

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage Nebenwirkungen vorkommen.

Die Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ($\geq 1/10$); Häufig ($\geq 1/100$, $< 1/10$); Gelegentlich ($\geq 1/1.000$, $< 1/100$); selten ($\geq 1/10.000$, $< 1/1000$); sehr selten ($\geq 1/10.000$)

Sehr häufig: Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Lokalreaktionen (einschließlich Schmerz, Rötung, Hämatom, Verhärtung, Schwellung)

Häufig: Übelkeit, Durchfall, Erbrechen, Myalgien, Fieber, Abgeschlagenheit

Gelegentlich: Bauchschmerzen, Arthralgien

Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über seltene, sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät Sie ihr Arzt.

Muss die Impfung gegen Gelbfieber aufgefrischt werden?

Ein Schutz besteht 10 Tage nach Impfung mit derzeit angenommener lebenslanger Immunität. Seit dem 11. Juli 2016 ist die Internationale Gesundheitsvorschrift (IGV) der WHO gültig, die allen Mitgliedsländern die lebenslange Anerkennung vorschreibt. Wurde die Impfung in der Schwangerschaft oder zusammen mit der Impfung gegen Masern/Mumps/Röteln gegeben ist ein lebenslanger Impfschutz nicht sicher gegeben.

Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet?

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Stamaril[®] - ab 6 Monaten

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/ Ihren Arzt.



Ich, _____, geboren am _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Gelbfieber" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Weitere Fragen habe ich keine.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung nicht einverstanden.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum: _____

Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes